



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 197 31 918 A 1**

⑤① Int. Cl.⁶:
F 03 D 7/00
F 03 D 11/00
G 01 P 5/06
G 01 L 1/22

②① Aktenzeichen: 197 31 918.1
②② Anmeldetag: 25. 7. 97
④③ Offenlegungstag: 28. 1. 99

①

DE 197 31 918 A 1

⑦① Anmelder:
Wobben, Aloys, 26607 Aurich, DE

⑦④ Vertreter:
Eisenführ, Speiser & Partner, 28195 Bremen

⑦② Erfinder:
gleich Anmelder

⑤⑥ Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht
zu ziehende Druckschriften:

DE 33 08 566 C2
DE 29 22 972 C2
DE 44 19 673 A1
DE 39 27 351 A1
DE 35 18 403 A1
DE 33 08 564 A1
DE 30 00 678 A1
DE 94 15 162 U1
DE-GM 66 01 042

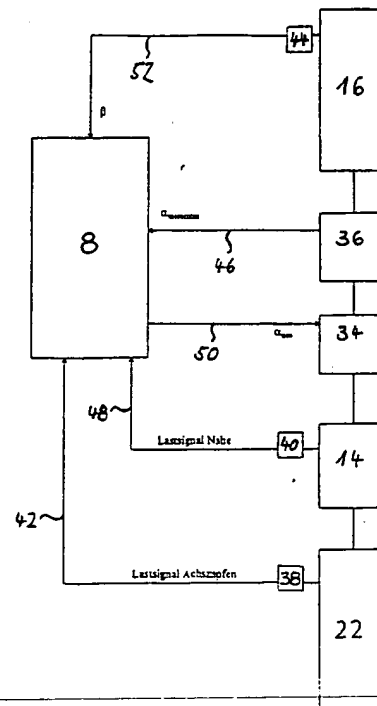
TAUFFKIRCHEN, Wilhelm, BENEDIKTER, Gerhard:
Betriebsbeanspruchungsmessung mit
Dehnungsmeßstreifen am Laufrad einer
Kaplanturbine. In: Messtechnische Briefe 22,
1986, H.2, S.25-29;

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑤④ Windenergieanlage

⑤⑦ Die Erfindung betrifft eine Windenergieanlage mit einem Rotor mit mindestens einem Rotorblatt zur Umwandlung der Strömungsenergie des Windes in mechanische Energie, mit einer Verstellvorrichtung zur individuellen Verstellung mindestens eines Rotorblattes, mit einem Generator zur Umwandlung der mechanischen Energie des Rotors in elektrische Energie und mit einer Wirkverbindung zwischen dem Rotor und dem Generator zur Übertragung der mechanischen Energie des Rotors auf den Generator. Aufgabe der Erfindung ist es daher, die oben genannten Probleme zu vermeiden und eine Windenergieanlage zur Verfügung zu stellen, bei der die Belastungen reduziert werden, die aufgrund lokaler und vorübergehender Spitzen in der Windgeschwindigkeit in Teilbereichen der Rotorfläche auftreten können. Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß bei einer Windenergieanlage der eingangs genannten Art Meßmittel vorgesehen sind, die die momentane Beanspruchung eines Teils der Windenergieanlage ermitteln, Steuermittel vorgesehen sind, die eine für die momentane Beanspruchung gewünschte Stellung mindestens eines Rotorblattes ermitteln und das Rotorblatt mit Hilfe der Verstellvorrichtung entsprechend verstellen und Verbindungsmittel vorgesehen sind, die die Verstellvorrichtung und die Meßmittel mit den Steuermitteln verbinden.



DE 197 31 918 A 1

Die Erfindung betrifft eine Windenergieanlage mit einem Rotor mit mindestens einem Rotorblatt zur Umwandlung der Strömungsenergie des Windes in mechanische Energie, mit einer Verstellvorrichtung zur individuellen Verstellung mindestens eines Rotorblattes, mit einem Generator zur Umwandlung der mechanischen Energie des Rotors in elektrische Energie und mit einer Wirkverbindung zwischen dem Rotor und dem Generator zur Übertragung der mechanischen Energie des Rotors auf den Generator.

Derartige Windenergieanlagen gehören zum Stand der Technik. So zeigt z. B. das deutsche Fachbuch "Windkraftanlagen" von Erich Hau, Springer-Verlag, 2. Aufl., 1996, Seiten 52, 175, 222 bis 242, 269, 320 derartige Windenergieanlagen. Bei diesen bekannten Windenergieanlagen läßt sich mit Hilfe einer Rotorblatteinstellwinkelregelung die Rotordrehzahl und die Leistungsabgabe regeln. Darüber hinaus dient die bekannte Rotorblatteinstellwinkelregelung dem Schutz gegen Überdrehzahl des Rotors bei hohen Windgeschwindigkeiten oder bei einem Netzausfall, bei dem das Generatormoment plötzlich wegfällt. In beiden Fällen geht es darum, die Windenergieanlage gegen Zerstörung durch einen zu hoch drehenden Rotor zu schützen.

Dabei gibt es im wesentlichen zwei Wege, mit Hilfe der Blattverstellung eine Reduzierung der Rotordrehzahl herbeizuführen: zum einen läßt sich der Blatteinstellwinkel in Richtung kleinerer aerodynamischer Anstellwinkel reduzieren, um somit die Leistungsaufnahme des Rotors zu reduzieren. Andererseits ist es möglich, durch die Verstellung des Rotorblatteinstellwinkels zu größeren Einstellwinkeln den kritischen aerodynamischen Anstellwinkel, den sogenannten Stall-Zustand zu erreichen. Letztere Möglichkeit bietet den Vorteil der Verstellung auf kürzerem Weg, bringt jedoch den Nachteil mit sich, daß der Strömungsabriß (Stall) mit hohen Belastungen für den Rotor und die gesamte Windenergieanlage verbunden ist. Beiden Einstellmöglichkeiten ist jedoch gemeinsam, daß sie nur eine mittlere, auf die gesamte Windenergieanlage einwirkende Windgeschwindigkeit bzw. eine bestimmte Grenzrotordrehzahl als Startsignal zur Blattwinkeleinstellung berücksichtigen.

Beide vorgenannten Möglichkeiten des Standes der Technik berücksichtigen nicht, daß es insbesondere bei einem großen Rotordurchmesser zu einer ungleichmäßigen Verteilung der Windverhältnisse über die Rotorfläche kommen kann. Dies hat wiederum unterschiedliche Belastungen auf einzelne Rotorblätter, sowie asymmetrische Belastungen für den Antriebsstrang der Windenergieanlage, d. h. die Nabe, die Antriebswelle und die jeweiligen Lager zur Folge. Derartige unterschiedliche asymmetrische Belastungen treten jedoch nicht nur erst ab einer bestimmten Rotordrehzahl oder einer bestimmten Windgeschwindigkeit auf, sondern finden ständig auch während des normalen Betriebs der Windenergieanlage statt. Die bisher aus dem Stand der Technik bekannte Blattwinkelregelung kann daher nicht auf Windgeschwindigkeitsschwankungen und damit verbundene Lastschwankungen im Rotorbereich reagieren, da bei den bekannten Anlagen eine einheitliche, synchrone Verstellung der Rotorblätter stattfindet.

Bei neueren Anlagen (siehe insbesondere S. 238 des oben genannten Fachbuches) ist zwar zum einen eine individuelle elektrische Verstellung jedes einzelnen Rotorblattes vorgeschlagen worden; jedoch findet auch dieser Vorschlag unter der Annahme einer mittleren Windgeschwindigkeit statt, die auf die Windenergieanlage einwirkt. Mit dieser und der weiteren Annahme, daß die Windgeschwindigkeit mit der Höhe zunimmt, wird dann eine feste, umlaufzyklische Korrektur des Rotorblatteinstellwinkels vorgeschlagen, um die Wechsel-

lasten auf der Zunahme der Windgeschwindigkeit mit der Höhe zumindest teilweise ausregeln zu können. Auch bei dieser Rotorblatteinstelltechnik ist es nachteilig, daß der Einstellwinkel der Rotorblätter fest vorgegeben ist und daher nicht auf lokale und vorübergehende Änderungen der Windgeschwindigkeit in einem Teilbereich des Rotors reagieren kann. Auch bei diesem Vorschlag findet daher bei über der Rotorfläche gesehenen lokalen Spitzen in der Windgeschwindigkeit eine asymmetrische und somit lebensdauerverkürzende Belastung der Bestandteile der Windenergieanlage statt.

Aufgabe der Erfindung ist es daher, die oben genannten Probleme zu vermeiden und eine Windenergieanlage zur Verfügung zu stellen, bei der die Belastungen reduziert werden, die aufgrund lokaler und vorübergehender Spitzen in der Windgeschwindigkeit in Teilbereichen der Rotorfläche auftreten können.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß bei einer Windenergieanlage der eingangs genannten Art Meßmittel vorgesehen sind, die die momentane Beanspruchung eines Teils der Windenergieanlage ermitteln, Steuermittel vorgesehen sind, die eine für die momentane Beanspruchung gewünschte Stellung mindestens eines Rotorblattes ermitteln und das Rotorblatt mit Hilfe der Verstellvorrichtung entsprechend verstellen und Verbindungsmittel vorgesehen sind, die die Verstellvorrichtung und die Meßmittel mit den Steuermitteln verbinden.

Durch die erfindungsgemäße Windenergieanlage wird es ermöglicht, mit Hilfe der Verstellvorrichtung zur individuellen Verstellung mindestens eines Rotorblattes die Windenergieanlage auf momentane, nur an einem Teil der Windenergieanlage lokal anliegende Beanspruchungen, von den Meßmitteln ermittelt, mit Hilfe der Steuermittel abzustimmen. Somit wird vorteilhaft erreicht, daß lokale Spitzen in der Belastung der Rotorblätter, der Nabe, des Achsantriebs und der verwendeten Lager vermieden werden. Dies hat wiederum zur Folge, daß die Lebensdauer der Windenergieanlage heraufgesetzt bzw. nicht unbewußt verkürzt wird, da asymmetrische und die Lebensdauer verkürzende Beanspruchungen von Teilen der Windenergieanlage weitgehend vermieden werden.

Darüber hinaus ermöglicht es die erfindungsgemäße Windenergieanlage die momentane Verteilung der Windgeschwindigkeiten auf der Rotorfläche optimal auszunützen und daher zu einer erhöhten Leistungsausbeute der Windenergieanlage beizutragen, da alle Rotorblätter immer mit dem gewünschten und somit optimalen Blattwinkel gefahren werden und daher der Wirkungsgrad pro Rotorblatt gegenüber dem Wirkungsgrad der Windenergieanlagen aus dem Stand der Technik ansteigt.

Besonders bevorzugt ist es, daß die Stellung des Rotorblattes oder der Rotorblätter ununterbrochen der momentanen Beanspruchung der Windenergieanlage angepaßt wird. Auf diese Art und Weise läßt sich sicherstellen, daß die Windenergieanlage kontinuierlich im optimalen Arbeitsbereich gefahren wird und gleichzeitig vor Belastungsspitzen, ausgelöst durch lokal im Rotorbereich vorhandene Spitzen in der Windgeschwindigkeit, geschützt ist.

Bei einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung ermitteln die Meßmittel zur Ermittlung der lokalen Beanspruchung eines Rotorblattes eine am Rotorblatt vorherrschende Windgeschwindigkeit. Zu diesem Zweck weisen die Meßmittel bevorzugt ein auf dem Rotorblatt angebrachtes Anemometer auf. Dadurch, daß das Anemometer direkt auf dem Rotorblatt angeordnet ist, ist eine sehr präzise Steuerung der Winkelstellung des Rotorblattes als Reaktion auf eine erhöhte oder niedrigere Windgeschwindigkeit möglich. Denn durch die Messung der Windgeschwindigkeit di-

rekt an dem Ort, an dem auch eine Verstellung der Windenergieanlage stattfindet, nämlich direkt am zu verstellenden Rotorblatt, ist eine schnelle und genaue Anpassung der Rotorblattwinkelstellung an lokale Veränderungen der Windgeschwindigkeit möglich.

Eine weitere bevorzugte Ausführungsform zeichnet sich dadurch aus, daß die Meßmittel eine in einem Teilabschnitt des Rotorbereichs vorherrschende mechanische Last ermitteln. Bei dieser Ausführungsform wird durch die direkte Ermittlung der in einem Teilabschnitt des Rotors anliegenden mechanischen Belastung den Steuermitteln eine präzise Information gegeben, mit deren Hilfe sie unter Berücksichtigung der vorgegebenen Geometrie-, Last- und/oder Materialdaten eine gewünschte Stellung mindestens eines verstellbaren Rotorblattes ermitteln können.

Besonders vorteilhaft bei dieser Ausführungsform ist es, wenn die Meßmittel eine in dem verstellbaren Rotorblatt vorherrschende mechanische Last ermitteln. Denn indem die Last direkt im Rotorblatt ermittelt wird, kann ähnlich wie bei der oben genannten direkten Ermittlung der Windgeschwindigkeit am Rotorblatt, eine sehr präzise Information über das Windstärkenprofil über der Rotorfläche gewonnen werden. Mit einer derart genauen Information sind die Steuermittel dann in der Lage, eine besonders genaue Reaktion der Stellvorrichtung zu steuern, so daß eine vorhandene Lastspitze in einem Teilabschnitt des Rotors sehr schnell abgebaut werden kann.

Eine weitere Ausführungsform der Erfindung mit einer Rotornabe zur Aufnahme der Rotorblätter weist Meßmittel auf, die eine in der Rotornabe vorhandene mechanische Last messen. Auch bei dieser Ausführungsform läßt sich eine schnelle Anpassung der Rotorblätter an die veränderte Lastsituation vornehmen. Gleiches gilt für Ausführungsformen mit einem Achszapfen zur Lagerung des Rotors, bei dem die Meßmittel eine in dem Achszapfen vorherrschende Last ermitteln und bei einer Windenergieanlage mit einer Antriebswelle, die Rotor und Generator unmittelbar oder über ein Getriebe miteinander verbindet, bei der die Meßmittel eine in der Antriebswelle oder in den Lagern der Antriebswelle oder des Achszapfens vorherrschende Last ermitteln. Alle vorgenannten Ausführungsformen ermöglichen eine genaue Bestimmung der lokalen Lastverhältnisse im Rotorbereich und somit eine genaue Steuerung der Stellvorrichtung mittels der Steuermittel. Dabei ist es besonders bevorzugt, daß die Meßmittel zur Messung der mechanischen Last Dehnungstreifen aufweisen, die an den jeweiligen belasteten Teilen der Windenergieanlage angebracht sind. Das heißt die Dehnungstreifen können auf dem Rotorblatt, im Innern des Rotorblattes, auf der Rotornabe oder im Innern der Rotornabe, auf dem Achszapfen oder im Innern des Achszapfens, auf der Antriebswelle oder im Innern der Antriebswelle oder an den Lagern angebracht sein. In allen vorgenannten Anbringungsvarianten ist eine einfache Bestimmung der vorhandenen mechanischen Belastung und somit die erfindungsgemäße individuelle Verstellung des Rotorblattes möglich.

Eine weitere bevorzugte Ausführungsform der Erfindung weist Meßmittel auf, die einen an dem zu verstellenden Rotorblatt vorherrschenden Anströmwinkel des Windes ermitteln. Dadurch ist es vorteilhaft möglich, auch die Windrichtung des anströmenden Windes relativ zum zu verstellenden Rotorblatt zu bestimmen. Mit Hilfe dieses Meßwertes können die Steuermittel auch auf eine in einem Teilbereich des Rotors vorhandene Windrichtungsänderung reagieren.

Insbesondere in Verbindung mit den oben genannten Lastmeßmitteln erhalten die Steuermittel ein sehr genaues Bild über die momentanen Windverhältnisse über der Rotorfläche: durch die Lastmeßmittel können die Steuermittel

eine absolut vorhandene Last berücksichtigen und durch die Meßmittel zur Bestimmung des Anströmwinkels kann darüber hinaus auch – unter Berücksichtigung der tatsächlichen Rotorblattstellung – eine genaue Bestimmung der Größe des zu verstellenden Winkels vorgenommen werden. Eine genaue Anpassung bei sich rasch ändernden Windverhältnissen ist somit durch die kombinierte Anwendung von Anströmwinkelmessung und Lastmessung in den Rotorblättern vorteilhaft sichergestellt. Dabei ist es besonders bevorzugt, die Messung des Anströmwinkels durch eine am Rotorblatt angebrachte Windfahne vorzunehmen.

Eine weitere bevorzugte Ausführungsform der Erfindung zeichnet sich dadurch aus, daß ein Teilabschnitt eines Rotorblattes asynchron zu mindestens einem weiteren verstellbaren Teilabschnitt eines anderen Rotorblattes verstellbar ist. Somit läßt sich insbesondere bei großen Rotordurchmessern der konstruktive Aufwand verringern, indem bevorzugt der äußere Teilabschnitt des Rotorblattes, da sich die Leistungserzeugung des Rotors weitgehend auf den äußeren Blattbereich konzentriert, verstellbar ausgeführt wird.

Bei einer vorteilhaften Ausführungsform der Erfindung läßt sich die für eine bestimmte momentane Beanspruchung gewünschte Stellung des oder der Rotorblätter über mit den Steuermitteln verbundene Eingabemittel vorgeben. Auf diese Art und Weise kann die erfindungsgemäße Windenergieanlage vor Ort nach dem Aufstellen an gegebenenfalls unvorhergesehene Windverhältnisse oder nach einer Reparatur an geänderte Materialstärken oder an geänderte Rotorblattprofile angepaßt werden.

Als besonders vorteilhaft hat es sich erwiesen, den Ist-Wert der Rotorblattwinkelstellung von einem Stellgetriebe abzugreifen, welches zusammen mit einem Stellmotor die Stellvorrichtung bildet. Dabei ist es besonders vorteilhaft, wenn die Steuermittel die Verstellung des Rotorblattes praktisch gleichzeitig mit der Erfassung der Meßwerte aus den Dehnungstreifen, dem Anemometer oder der Windfahne nach Abgleich mit dem Ist-Wert des Stellgetriebes mittels des Stellmotors vornehmen. Durch eine solche instantane Reaktion auf Belastungsänderungen im Bereich der Rotorblätter ist eine wirksame Vermeidung von schädlichen Belastungen oder einseitigen Belastungen des Rotors gewährleistet.

Ein vorteilhaftes Verfahren zur Anpassung einer Windenergieanlage an nur in einem lokalen Teilabschnitt der Windenergieanlage vorherrschende momentane Beanspruchungen zeichnet sich dadurch aus, daß von Meßmitteln die momentane Belastung eines Teils der Windenergieanlage erfaßt wird und von Steuermitteln eine für die momentane Beanspruchung gewünschte Stellung mindestens eines der Rotorblätter ermittelt wird und daß entsprechend der Rotorblatt mit Hilfe der Stellvorrichtung entsprechend verstellt wird, wobei die Stellvorrichtung und die Meßmittel mit den Steuermitteln mit Hilfe von Verbindungsmitteln verbunden sind. Durch dieses einfache Verfahren läßt sich eine wirksame Erhöhung von Lebensdauer und Effizienz der erfindungsgemäßen Windenergieanlage erzielen.

Weitere vorteilhafte Ausführungsformen sind in den Unteransprüchen beschrieben.

Eine Ausführungsform der Erfindung wird nunmehr mit Bezug auf die begleitenden Zeichnungen beschrieben, in denen:

Fig. 1 ein teilweiser Schnitt durch eine erfindungsgemäße Windenergieanlage ist;

Fig. 2 eine Frontalansicht auf eine erfindungsgemäße Windenergieanlage ist; und

Fig. 3 ein Blockschaltbild, welches die Steuerung des verstellbaren Rotorblattes bei einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung darstellt.

Die Fig. 1 zeigt eine Windenergieanlage 1 in einem teilweisen Schnitt. Die Windenergieanlage 1 ruht auf einem (nur teilweise dargestellten) Turm 2. Am oberen Ende des Turmes 2 ist ein Gehäuse 4 auf den Turm aufgesetzt. Unterhalb des Gehäuses 4 liegt eine am Turm angebrachte Wartungsplattform 6. Das Gehäuse 4 weist in seinem (in der Zeichnung geschlossenen, rechts dargestellten) hinteren Teil einen (nicht dargestellten) Generator und ein gestrichelt dargestelltes Steuergerät 8 auf. Der Generator befindet sich hinter einer Auswölbung 10 des Gehäuses 4 und ist über Verbindungselemente 12 mit seinem (nicht dargestellten) Läufer an der Rotornabe 14 angeflanscht. Die Rotornabe 14 und die (nur teilweise dargestellten) Rotorblätter 16 bilden zusammen den Rotor 18. Der Rotor 18 ist mit seiner Rotornabe 14 über Lager 20 auf einem Achszapfen 22 gelagert. Der Achszapfen 22 ragt durch eine in der Rotornabe 14 vorgesehene Öffnung 24 durch die Rotornabe 14 hindurch. Der Achszapfen 22 ist turmseitig innerhalb des Gehäuses 4 mit dem Turm 2 verbunden. Von dem im wesentlichen vertikal aufzustellenden Turm 2 ragt der Achszapfen 22 gegenüber der Horizontalen leicht nach oben gekippt ab. Der Achszapfen 22 ist mit dem (nicht dargestellten) Stator des Generators verbunden und ragt durch den Läufer des Generators und durch die Öffnung 24 der Rotornabe 14 hindurch und wird nach seinem Austritt aus der Öffnung 24 auf der von dem Turm 2 abgewandten Seite des Rotors 18 von einem Abschlußstück 26 abgeschlossen.

Wiederum senkrecht zur Achse des Achszapfens 22 erstrecken sich die Rotorblätter 16 nach außen. Dabei treten die Rotorblätter 16 durch Öffnungen 28 im Vordergehäuse 30 hindurch. Das Vordergehäuse 30 ist beweglich gegenüber dem fest mit dem Turm 2 verbundenen Gehäuse 4 und fest mit der Nabe 14 verbunden.

Die Rotorblätter 16 sind über eine Flanschverbindung mit der Rotornabe 14 drehbar um ihre Längsachse verbunden. Ein Verstellmotor 34 ist an der Flanschverbindung 32 angebracht und verstellt über ein Verstellgetriebe 36 das Rotorblatt 16. Der Verstellmotor 34 und das Verstellgetriebe 36 sind über elektrische (in Fig. 3 dargestellte) Verbindungen 50 bzw. 46 mit dem Steuergerät 8 verbunden. Das Vordergehäuse 30 umschließt die Rotornabe 14 mit den Lagern 20, der Flanschverbindung 32, dem Verstellmotor 34 und dem Verstellgetriebe 36 wetterdicht. Das Vordergehäuse 30 weist eine im Querschnitt im wesentlichen halbkugelförmige Form auf.

An dem Achszapfen 22 befinden sich Dehnungstreifen 38. An der Rotornabe 14 befinden sich Dehnungstreifen 40. Die Dehnungstreifen 38 sind über eine elektrische Verbindung 42 mit dem Steuergerät 8 verbunden. Die Dehnungstreifen 40 sind über eine (in Fig. 3 dargestellte) elektrische Verbindung 48 mit dem Steuergerät 8 verbunden.

Die Fig. 2 zeigt Teile der Windenergieanlage 1 der Fig. 1 von der Rotorseite her gesehen. Fig. 2 zeigt den Turm 2 mit der an seiner Spitze angebrachten Rotornabe 14. Von der Rotornabe 14 gehen sternförmig drei Rotorblätter 16 aus. Die Rotorblätter 16 sind über die Flanschverbindungen 32 mit der Rotornabe 14 verbunden. Zur Verdeutlichung der Darstellung sind das Vordergehäuse 30, der Verstellmotor 34, das Verstellgetriebe 36, der Achszapfen 22, die Öffnung 24 und das Abschlußstück 26 aus der Fig. 1 nicht dargestellt.

An den Rotorblättern 16 sind Windfahnen 44 zur Messung des Anströmwindes auf die Rotorblätter 16 treffenden Windes angebracht. Die Windfahnen 44 sind über (in Fig. 3 dargestellte) elektrische Verbindung 52 mit dem Steuergerät 8 (Fig. 1) verbunden.

Anhand des Blockschaltbildes der Fig. 3 wird im folgenden die Funktionsweise der erfindungsgemäßen Windenergie-

gieanlage beschrieben.

Während des Betriebes der Windenergieanlage 1 rotiert der Rotor 18 um die Achse des Achszapfens 22. Dabei weisen die Rotorblätter 16 eine bestimmte, mit Hilfe des Steuergerätes 8, des Verstellmotors 34 und des Verstellgetriebes 36 vorgegebene Winkelstellung relativ zur Ebene, in der die Rotorblätter 16 rotieren, der Rotorebene auf. Der momentane Winkel α_{momentan} der Rotorblätter 16 relativ zur Rotorebene wird dem Steuergerät 8 von dem Verstellgetriebe 16 als Istwert der momentanen Stellung des Rotorblattes 16 über eine elektrische Verbindung 46 übermittelt. Gleichzeitig erhält das Steuergerät 8 von den Dehnungstreifen 38, die an dem Achszapfen 22 befestigt sind, Meßwerte über die momentane Belastung des Achszapfens 22 über die Leitung 42 ("Lastsignal Achszapfen" der Fig. 3). Ebenfalls gleichzeitig mit der Übermittlung des momentanen Stellwinkels der Rotorblätter 16 erhält das Steuergerät 8 von den Dehnungstreifen 40 auf der Rotornabe über die Leitung 48 Meßwerte über die aktuelle Belastung der Rotornabe 14 ("Lastsignal Nabe" der Fig. 3). Stellt das Steuergerät 8 mit Hilfe der Dehnungstreifen 38, 40 eine einseitige Belastung des Rotors fest, so gibt das Steuergerät 8 unter Berücksichtigung des momentanen Stellwinkels α_{momentan} der Rotorblätter 36 und des momentanen, von der Windfahne 44 ermittelten Anströmwindwinkels β ein Signal α_{neu} über die Leitung 50 an den Verstellmotor 34 zur Verstellung des entsprechenden Rotorblattes 16 um die Differenz $\alpha_{\text{neu}} - \alpha_{\text{momentan}}$.

Dadurch daß das Steuergerät 8 kontinuierlich die Meßwerte der Dehnungstreifen 38 und 40 erhält und quasi instantan unter Berücksichtigung des ebenfalls ständig über die Leitung 52 an das Steuergerät 8 übermittelten Anströmwindwinkels β den Arbeitsbefehl an den Verstellmotor 34 zur Einstellung eines neuen Winkels der Rotorblätter 16 herausgibt, findet on-line mit einer Änderung der Lastverhältnisse im Bereich des Rotors eine Anpassung der Stellung der Rotorblätter 16 statt und somit ein on-line-Ausgleich unsymmetrischer Belastungen des Rotors 18.

Alternativ zu der Messung der momentanen Beanspruchung der Windenergieanlage durch Dehnungstreifen an Rotornabe und Achszapfen ist auch eine Belastungsmessung direkt an den Rotorblättern durch entsprechende Dehnungstreifen denkbar.

Abschließend sei festgehalten, daß die verschiedenen Signale (das heißt "Lastsignal Nabe" 40, "Lastsignal Achszapfen" 38, "momentaner Winkel α_{momentan} " 46 und "Anströmwindwinkel β " 53), die zur Ermittlung des idealen Blattwinkels herangezogen werden, entweder gemeinsam oder auch alternativ verwendet werden können.

Patentansprüche

1. Windenergieanlage (1), mit einem Rotor (18) mit mindestens einem Rotorblatt (16) zur Umwandlung der Strömungsenergie des Windes in mechanische Energie, mit einer Verstellvorrichtung (34, 36) zur individuellen Verstellung mindestens eines Rotorblattes (16), mit einem Generator zur Umwandlung der mechanischen Energie des Rotors (18) in elektrische Energie, mit einer Wirkverbindung zwischen dem Rotor (18) und dem Generator zur Übertragung der mechanischen Energie des Rotors (18) auf den Generator, **gekennzeichnet durch** Meßmittel (38, 40, 44), die die momentane Beanspruchung eines Teils der Windenergieanlage (1) ermitteln, Steuermittel (8), die eine für die momentane Beanspruchung gewünschte Stellung mindestens eines Rotorblattes (16) ermitteln und das Rotorblatt (16) mit Hilfe

der Verstellvorrichtung (34, 36) entsprechend verstellen, und

Verbindungsmittel (42, 46, 48, 50, 52), die die Verstellvorrichtung (34, 36) und die Meßmittel (38, 40, 44) mit den Steuermitteln (8) verbinden.

2. Windenergieanlage (1) nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Stellung des Rotorblattes (16) oder der Rotorblätter (16) ständig der momentanen Beanspruchung der Windenergieanlage (1) angepaßt wird.

3. Windenergieanlage (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Meßmittel (38, 40, 44) zur Ermittlung der Beanspruchung des Rotorblattes (16) eine am Rotorblatt (16) vorherrschende Windgeschwindigkeit ermitteln.

4. Windenergieanlage (1) nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Meßmittel (38, 40, 44) zur Messung der Windgeschwindigkeit ein Anemometer aufweisen.

5. Windenergieanlage (1) nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß das Anemometer auf dem Rotorblatt (16) angeordnet ist.

6. Windenergieanlage (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Meßmittel (38, 40, 44) eine in einem Teilbereich des Rotors (18) vorherrschende mechanische Last ermitteln.

7. Windenergieanlage (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Meßmittel (38, 40, 44) eine in einem verstellbaren Teilabschnitt des Rotors (18) vorherrschende Last ermitteln.

8. Windenergieanlage (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Meßmittel (38, 40, 44) eine in dem verstellbaren Rotorblatt (16) vorherrschende Last ermitteln.

9. Windenergieanlage (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche, mit einer Rotornabe (14), dadurch gekennzeichnet, daß die Meßmittel (38, 40, 44) eine in der Rotornabe (14) vorherrschende Last ermitteln.

10. Windenergieanlage (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche, mit einem Achszapfen (22) zur Lagerung des Rotors (18), dadurch gekennzeichnet, daß die Meßmittel (38, 40, 44) eine in dem Achszapfen (22) vorherrschende Last ermitteln.

11. Windenergieanlage (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche, mit einer Antriebswelle, die Rotor (18) und Generator direkt oder über ein Getriebe verbindet, dadurch gekennzeichnet, daß die Meßmittel (38, 40, 44) eine in der Antriebswelle vorherrschende Last ermitteln.

12. Windenergieanlage (1) nach einem der Ansprüche 6 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß die Meßmittel (38, 40, 44) zur Messung der Last Dehnungsstreifen (38, 40) aufweisen.

13. Windenergieanlage (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Meßmittel (38, 40, 44) einen an dem zu verstellenden Rotorblatt (16) vorherrschenden Anströmwinkel des Windes ermitteln.

14. Windenergieanlage (1) nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß die Meßmittel (38, 40, 44) zur Messung des Anströmwinkels eine an dem Rotorblatt (16) angebrachte Windfahne (44) aufweisen.

15. Windenergieanlage (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche, mit mindestens zwei Rotorblättern, dadurch gekennzeichnet, daß mindestens ein Rotorblatt (16) asynchron zu dem oder den anderen verstellbar ist.

16. Windenergieanlage (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß minde-

stens ein Teilabschnitt mindestens eines Rotorblattes (16) asynchron zu mindestens einem weiteren verstellbaren Teilabschnitt desselben Rotorblattes (16) oder zu dem oder den anderen Rotorblättern (16) oder deren Teilabschnitten verstellbar ist.

17. Windenergieanlage (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß sich die für eine bestimmte momentane Beanspruchung gewünschte Stellung des oder der Rotorblätter (16) über mit den Steuermitteln (8) verbundene Eingabemittel vorgeben läßt.

18. Windenergieanlage (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Verstellvorrichtung (34, 36) zur Verstellung des Rotorblattes (16) einen Verstellmotor (34) und ein von diesem angetriebenes Verstellgetriebe (36) aufweist, wobei die Steuermittel (8) von dem Verstellgetriebe (36) einen Istwert über die momentane Stellung des Rotorblattes (16) erhalten und über den Verstellmotor (34) das Rotorblatt (16) verstellen.

19. Windenergieanlage (1) nach Anspruch 18, dadurch gekennzeichnet, daß die Steuermittel (8) die Verstellung des Rotorblattes (16) quasi gleichzeitig mit der Erfassung der Meßwerte vornehmen.

20. Windenergieanlage (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Windenergieanlage (1) vom Horizontalachsentyp ist.

21. Windenergieanlage (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Rotor (18) ein Luvläufer ist.

22. Verfahren zur Anpassung einer Windenergieanlage (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche an nur in einem Teilbereich der Windenergieanlage (1) vorherrschende momentane Beanspruchungen, dadurch gekennzeichnet, daß

von Meßmitteln (38, 40, 44) die momentane Beanspruchung eines Teils der Windenergieanlage (1) ermittelt wird,

von Steuermitteln (8) eine für die momentane Beanspruchung gewünschte Stellung mindestens eines Rotorblattes (16) ermittelt wird und das Rotorblatt (16) mit Hilfe der Verstellvorrichtung (34, 36) entsprechend verstellt wird, wobei die Verstellvorrichtung (34, 36) und die Meßmittel (38, 40, 44) mit den Steuermitteln (8) mit Hilfe von Verbindungsmitteln (42, 46, 48, 50, 52) verbunden werden.

Hierzu 3 Seite(n) Zeichnungen

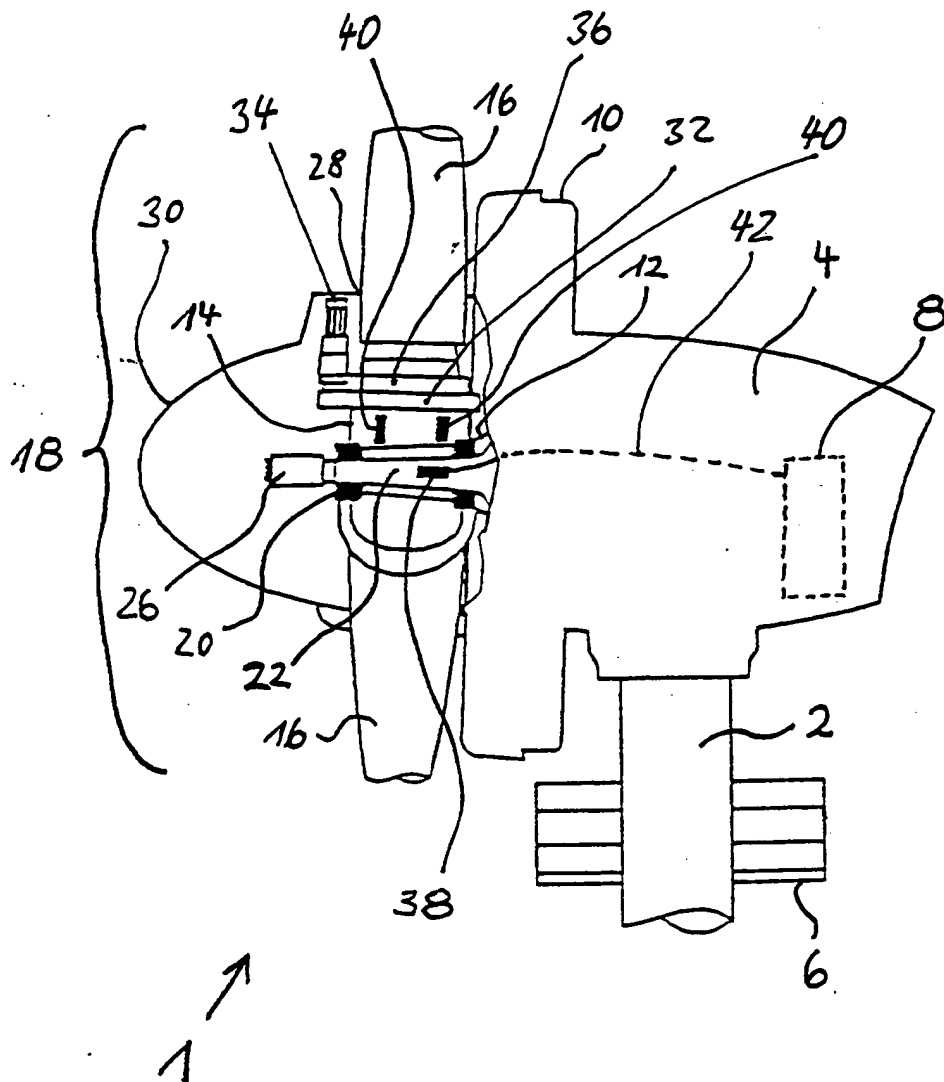


Fig. 1

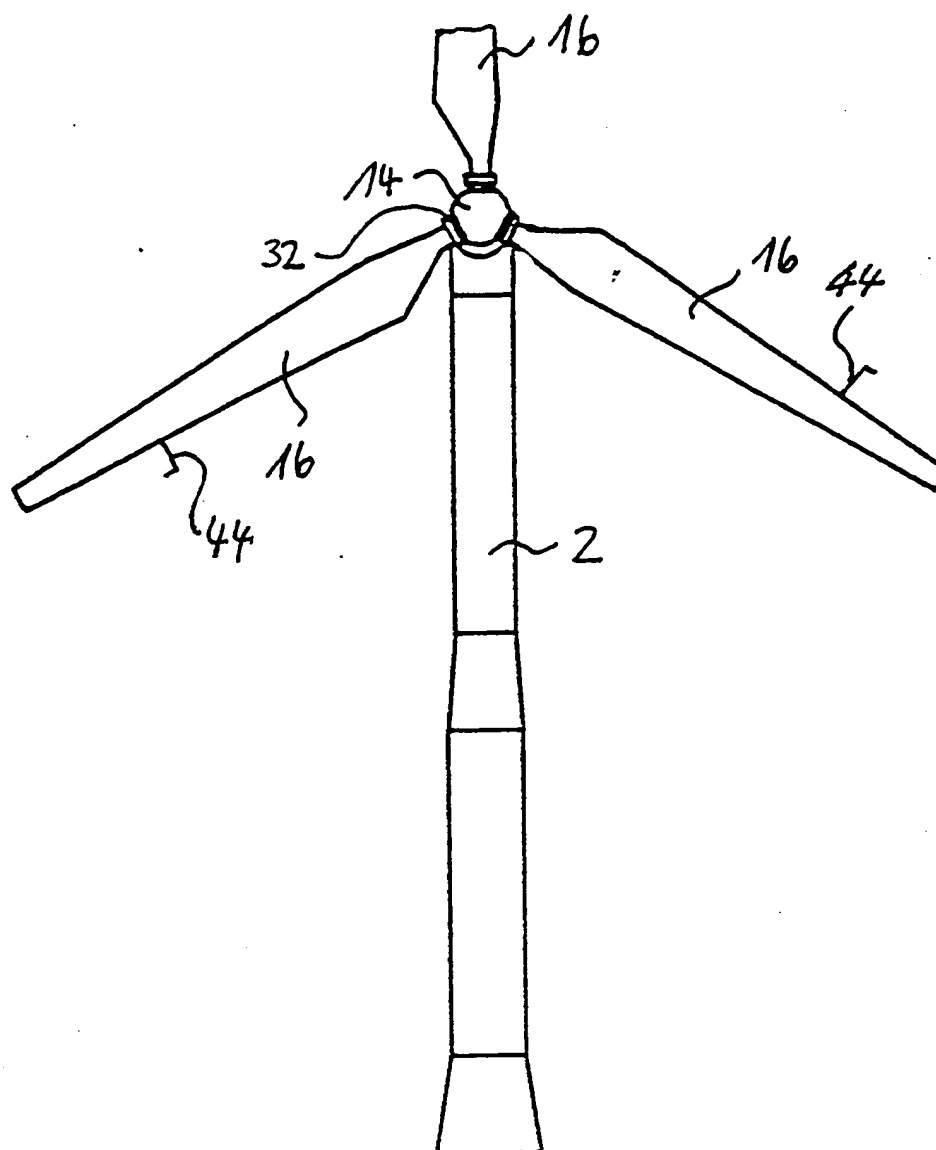


Fig. 2

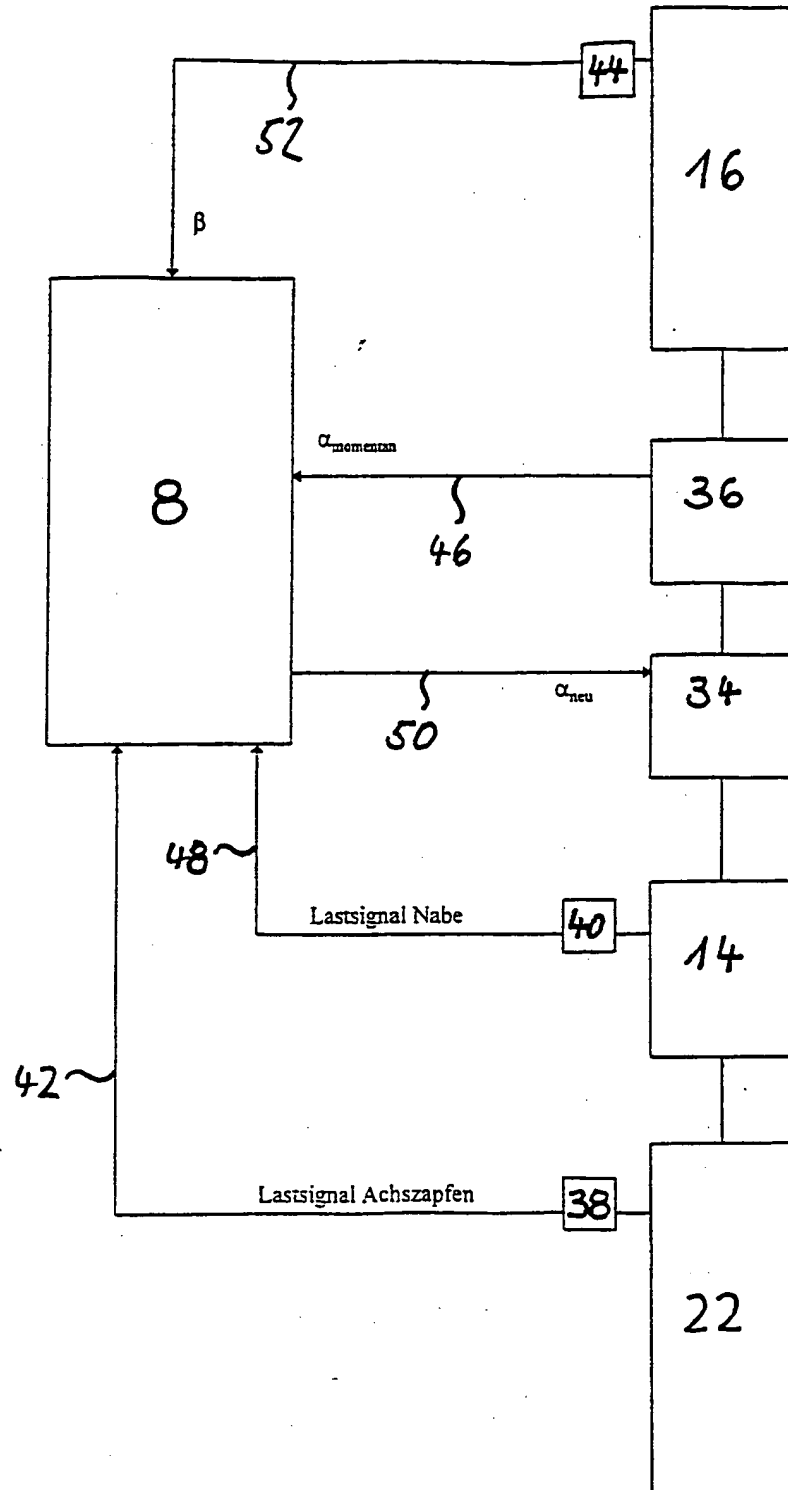


Fig. 3